

MEZIS e.V. • c/o Dr. Niklas Schurig, schurig@mezis.de

per E-Mail an den Veranstalter des DGPR-Kongresses
sowie an die Schirmherren DGK und die Kooperationspartner

Rastatt, den 30. Mai 2023

Betrifft: Massive Interessenkonflikte bei der 49. DGPR-Jahrestagung am 23. und 24. Juni in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wenden uns heute als Kolleginnen und Kollegen an Sie, um unsere Kritik an den massiven Interessenkonflikten Ihrer oben genannten Veranstaltung zum Ausdruck zu bringen. Dabei geht es MEZIS ausdrücklich nicht um die Frage, ob Sie eine Werbeveranstaltung durchführen wollen, sondern um die Tatsache, dass Sie für diese Veranstaltung CME-Punkte bei der Berliner Ärztekammer beantragt haben.

In der Fortbildungsordnung der zertifizierenden Ärztekammer Berlin steht, dass „*die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen*“ sein müssen. Dies ist nicht gewährleistet, wenn der Vizepräsident der DGPR, unter anderem zum [Lunch-Symposium](#) der Firma Daiichi-Sankyo „Update Antikoagulation und Lipidmanagement“ den Vortrag „[DGPR Therapiepfad 2023 für Patient*innen mit ACS und Dyslipidämie – was sollte sich ändern?](#)“ referiert. Dabei bekommt der Referent nach [eigener Auskunft](#) Gelder von Novartis, Amarin, Amgen, AstraZeneca, Bayer, Berlin Chemie, Böhringer Ingelheim, Bristol-Myers Squibb, Novartis, Pfizer und Sanofi. Für Sanofis Symposium hält er den Vortrag „Update Lipidmanagement für KHK-Patienten“. Wie auf [unserer Webseite](#) geschildert, wird eben dieser „Therapiepfad“ von der Firma Sanofi in einer nicht näher definierten Weise „unterstützt“.

Sie werden einwenden, dass Lunch-Symposien nicht mit CME-Punkten zertifiziert werden und dem Zuhörer klar sein müsse, dass diese Symposien der Werbung dienen. Wenn jedoch der Vize-Chef der veranstaltenden Fachgesellschaft einen

Vortrag zum einzigen aktuellen Fachgesellschafts-Therapiepfad hält, wurden bereits bei der Kongress-Planung bewusst Werbung und Information vermischt – es stellt sich deshalb auch die Frage, ab welchem Zeitpunkt Ihre Sponsoren mit an der Kongressplanung beteiligt wurden.

Schaut man sich die anderen, „werbefreien“, CME-zertifizierten Kongress-Vorträge an, bietet sich das gleiche Bild: So referiert oben genannter Referent auch zum Thema Vorhofflimmern, bei der Offenlegung seiner relevanten Interessenkonflikte auf der Kongresswebseite fehlen jedoch jegliche Hinweise dazu. Wie oben dargestellt, bekommt der Referent aber Gelder von eben den Herstellern der Medikamente, die bei Vorhofflimmern eingesetzt werden (und die den Kongress sponsern).

Dieser Kongress darf von der Berliner Ärztekammer nicht zertifiziert werden, denn in der [gültigen Fortbildungsordnung](#) und den dazugehörigen [Richtlinien](#) heißt es, dass „[...] die Inhalte, [...] die Referenten [...] und der Gestaltungsrahmen“ so ausgewählt sein müssen, dass sie „dem Zweck objektiver, interessenunabhängiger ärztlicher Fortbildung dienen“ und „die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen sind“.

Ob Sie als Veranstalter und das verantwortliche Programmkomitee einen interessenunabhängigen Gestaltungsrahmen gewährleisten können, ist für uns wie dargestellt fraglich. Wir bitten Sie deshalb (erneut) um Beantwortung folgender Fragen:

- 1) Wie finanzieren sich Ihr Verein und Ihr Förderverein (Finanzbericht)?
- 2) Die Vereinsspitzen haben multiple Interessenkonflikte (finanzielle Beziehungen zu den Sponsoren der Veranstaltung). Wie beurteilen Sie diese Interessenkonflikte und welche Maßnahmen haben Sie konkret ergriffen, um diese zu kontrollieren bzw. zu minimieren?
- 3) Ab wann und in welchem Umfang waren Sponsoren bei der Erstellung des Programmes beteiligt?

Nicht nur wir sind der Auffassung, dass pharma-finanzierte Fortbildungen durch mannigfaltige Biases bereits in der Konzeption und Themenauswahl nicht mehr zeitgemäß sind. Hinzu kommen Referent:innen mit relevanten Interessenkonflikten, denen Sie noch ein Podium bieten.

Durch Sponsoring setzen Sie sich zudem der Kritik aus, dass Sie die Gelder nicht alleine zur Kostendeckung des Programms benötigen, sondern vielmehr den Zugang zu den Köpfen Ihrer Zuhörerschaft meistbietend an Pharmafirmen verkaufen.

Vergleichbare Kongresse anderer Fachgesellschaften oder auch z.B. die "Tage der Allgemeinmedizin" an vielen Universitäten werden deshalb schon seit Langem ohne Sponsoring erfolgreich durchgeführt (siehe z.B. www.cme-sponsorfrei.de).

Wir bitten Sie um Beantwortung unserer Fragen und fordern Sie aufgrund oben genannter Defizite auf, freiwillig die geplante CME-Zertifizierung zurückzuziehen.

Wir haben heute zudem die Öffentlichkeit und die Berliner Ärztekammer über die vorliegende Problematik informiert.

Ihre Referent:innen haben wir gebeten, sich im Geist einer neutralen CME-Fortbildungskultur ebenfalls für eine Nichtzertifizierung einzusetzen.

Weitere Informationen und detaillierte Belege zu obengenannter Kritik finden Sie unter www.mezis.de

Mit freundlichen Grüßen,

c/o Dr. Niklas Schurig
für den MEZIS-Vorstand